

## Jahresbericht des Präsidenten

Das 2018 war für den Verband und auch für jedes einzelne Mitglied ein intensives und ereignisreiches Jahr.

- Die Geschäftsleitung des PSVB hat 7 und der Vorstand 5 Sitzungen abgehalten.
- Unser Verbandsekretär Christoph Steinmann führte das Verbandsekretariat sehr engagiert, dazu nahm er an rund 20 Sitzungen teil.
- Zudem sass der PSVB einige Male mit der BVB-Direktion zusammen und hielt dazu mehrere 1:1- oder Telefongespräche mit GL-Mitgliedern ab.

Der Verband zählt zurzeit 258 Aktive, 52 Pensionierte und 133 Veteranen. Insgesamt sind wir 443 Mitglieder, das sind 4 Mitglieder weniger als letztes Jahr. Das Resultat zeigt, dass wir unsere Abgänge, vor allem die Pensionierungen, mit Neumitgliedern nahezu auffüllen können. Somit sind und bleiben wir immer noch der stärkste Personalverband der BVB.

Auf das können wir stolz sein.

Und genau mit dieser Stärke werden wir die Interessen und Anliegen unserer Mitglieder und des gesamten Personals gegenüber der BVB-Geschäftsleitung auch weiterhin optimal vertreten. Es ist mir wichtig, dass wir vom Vorstand auch zukünftig alles dafür tun.

Ich möchte hier erwähnen, dass das Anwerben für jedes neue Mitglied mit 50 Franken belohnt wird.

Die Themen, mit denen der Verband in diesem Jahr konfrontiert wurde, waren sehr umfangreich. Es gab Einiges (wie nur noch Kadermitarbeiter von der SBB, MAG, Schichtlagen), was die Mitglieder stark beschäftigte. Weitere Unruheherde waren unter anderen: Temporäres Fahrpersonal, Rad-Schienen-Problematik, Arbeitszeitreglement Technik. Es gab viel zu diskutieren und zu überdenken. Auch dank dem besonnenen Verhalten des PSVB konnten nahezu überall gute Lösungen gefunden werden.

Dramatisch, speziell im Fahrdienst, wurde es gegen Ende Jahr, als bekannt wurde, dass neben neuen Ordnungsnummern, Ruhetagverteilern, Teilzeit-Vereinbarungen, Ferien usw. auch noch die Versprechungen nach klaren Verbesserungen im 2019 nicht eingehalten werden konnten.

In meinem letztjährigen Jahresbericht stellte ich die Frage, ob für das Desaster nicht langsam jemand die Verantwortung übernehmen sollte. Auf Druck des PSVB konnten wir erreichen, dass zwei der Hauptprotagonisten ihre Stühle räumen mussten.

Es gibt aber immer noch Personen, die zu ihren Fehlern in Sachen „Probleme im Fahrdienst“ stehen sollten, diese aber totschweigen oder sogar von sich weisen. Dazu sollte auch erwähnt werden, dass dies nicht nur die Verwaltung oder GL-Personen betrifft, sondern auch solche aus den eigenen Reihen; nämlich dem Fahrdienst!

Viele Mitglieder fragen sich, was die Aufgabe der Gewerkschaft bei solchen grossen Veränderungen ist. Nun, die Reorganisation oder der Systemwechsel, wie man es auch immer nennen möchte, können wir nicht verhindern, da wir wohl Mitsprache aber nicht Mitbestimmungsrecht haben.

Es ist uns jedoch zumindest gelungen, die Einhaltung der personalrechtlichen Vorschriften durchzusetzen und einige geplante Massnahmen zu Gunsten des Personals umzusetzen. In diesem Zusammenhang und bei vielen weiteren Themen, verlief in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit den anderen Personalverbänden und Fachgruppen gut. Immer wieder sind wir gemeinsam erfolgreich für die Belange des Personals aufgetreten. Dennoch stelle ich mir hier die Frage, wie sinnvoll es für unsere Anliegen und insbesondere für das

Fahrpersonal ist, wenn sich die Verbände uneinig sind und dies vor der Geschäftsleitung der BVB offen austragen. Ein Punkt, an dem wir alle noch arbeiten müssen.

Ein Anliegen an unseren Direktor möchte ich hier noch anbringen. Ich frage mich, ob der Direktion sowie dem Verwaltungsrat noch nicht aufgefallen ist, dass alle Mitarbeitenden für die BVB wichtig sind und nicht nur jene Personen, die denen gerade nahe stehen oder von Nutzen sind. Als Direktor hat man nicht nur Rechte, sondern eben auch Pflichten zum Wohle des Unternehmens.

Und über unseren politischen Vorgesetzten möchte ich derzeit nicht viel schreiben. Denn alle positiven Punkte, die der BVB zugute kamen, könnte man mit 3 Sätzen abhandeln. Dafür würden die negativen Punkte sicher eine ganze Seite ausfüllen.

Jetzt bleibt mir noch meinen Kollegen aus der Geschäftsleitung PSVB und dem Vorstand meinen Dank auszusprechen. Wir haben sehr gut zusammengearbeitet und sie haben mich immer tatkräftig unterstützt. Obwohl vereinzelt das Kollegialitätsprinzip nicht aus den Augen verloren werden darf.

Es war einmal mehr ein interessantes und spannendes Jahr.

PSVB  
Der Präsident